



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tagebuch des deutsch-französischen Krieges 1870/71

Elpons, Paul von
Saarbrücken, [1894]

Mittwoch, 26. October.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66798)

Mittwoch, 26. October.

Francireurs brachten heute in der Gegend von Sedan einen Eisenbahnzug mit der Feldcompagnie des Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillons Nr. 9 zum Entgleisen. Die Truppen kamen glücklicherweise mit geringen Verletzungen davon. Von den Francireurs wurden eine Anzahl erschossen, 7 gefangen.

General von Moltke feierte heute seinen 70. Geburtstag. Das Musikcorps des 7. Regiments brachte ihm Morgens ein Ständchen. Von allen Seiten empfing er die herzlichsten Glückwünsche. Auch aus Deutschland kamen solche.

Die Einwohner des Dorfes Bougival bei Paris, welche bei dem Gefecht am 21. glaubten, die Preußen seien schon auf der Flucht und deshalb aus den Häusern auf sie schossen, hatten dies zu bereuen: 19 wurden verhaftet, 2 davon erschossen, die Häuser, aus denen geschossen wurde, verbrannt. Die Gemeinde mußte 50 000 Frs. Strafe zahlen.

Bei Vinas an der Loire traf heute eine bayerische Abtheilung auf etwa 50 Mobilgarden, welches winzige Häuflein den Kampf aufnahm. 43 wurden von den Husaren niedergeworfen und lagen todt auf dem Felde.

Metz. Marschall Bazaine hält heute wieder Kriegsrath. Es wird beschlossen, daß General Farras, Generalstabschef der Armee, sich zum Prinzen Friedrich Karl begeben.

General von Werder rückt heute von Vesoul gegen Dijon ab. Francireurs erbeuteten in den Bogen einen Transport von neun Wagen.

Gambetta läßt folgende Depesche veröffentlichen:

„Tours, 26. October. Ein Brief aus Metz, welcher an eine der ehrenwerthesten Familien Tours angelangt und von einem höheren Offizier geschrieben ist, bestätigt auf das Allerbestimmteste den offensiven Widerstand des berühmten Marschalls Bazaine.“

Herr Thiers begibt sich heute nach Versailles.

Den Parisern scheint der Humor noch nicht ausgegangen zu sein. Im „Figaro“ witzelt A. Millaut über den preußischen Landsturm wie folgt:

„Der Landsturm ist im Anzuge! Schaut sie an! Dort kommen sie, die Männer des Landsturmes. Auf den Ruf des Vaterlandes haben sie ihren Lehnstuhl und ihre Entel vergriffen. Da sind sie, die letzten, die allerletzten Soldaten der preußischen Armee. Es sind ehrwürdige Greisenhäupter; der Jüngste von ihnen zählt 55 Jahre; der Oberst, ein netter und scherzliebender Mann, nennt ihn Bübchen. Er ist das Kind des Regiments; die Andern marschiren bedächtigt und langsam, wie es ihrem Alter zukommt. Ihr Kopf wackelt ein wenig unter dem Helme.

Sie marschiren! Der Oberst hat darauf geachtet, daß eine gewisse Entfernung zwischen den Reihen besteht, von wegen einzelner Bäuche. Die Vorhut ist von lauter Leuten zusammengesetzt, die vom Zipperlein geplagt sind. Die Lungenkranken, Schwindkranken und Hustenden gehen voran, sie erheben in glücklichster Weise die Militärmusik. Von Zeit zu Zeit hält man an, eine Priese zu nehmen, eine unentbehrliche Erquickung für diese ehrwürdige Schaar. Es ist das schönste Bataillon des Landsturms; der Sieg begleitet seine Schritte. Gestern haben diese Ehrwürdigen nach einem glorieux Marsche von 160 Metern (mit der Morgenröthe begonnen und am Abend beendet), ein französisches Dorf eingenommen. Die Einwohner haben, besiegt durch Ehrfurcht, sich nicht vertheidigt. Der Landsturm hat sofort seine schrecklichen Requisitionen vorgenommen. Hier ist eine Abschrift der Proclamation des Obersten: Die Einwohner sind gehalten, pro Mann und Tag zu liefern: drei Unzen Lakritzen und Eibischteig für die Aftmatiker. Eine täglich zu wechselnde Flanelljacke. Zwei Tassen Milch, eine Morgens und eine Abends. Ein Glas Brustsyrup, zwei Soss für Schnupf-

tabak. Es wird Jeder erschossen, der sich untersteht, den Landsturm mit Mandeltuchen, Rüffen, Schiffszwiebad u. zu füttern, Dinge, die man nur mit Zähnen essen kann, welche der Landsturm nicht mehr hat.“

Es ist unrecht, daß gewisse Blätter behauptet haben, einige Soldaten des Landsturms hätten jungen Mädchen nachgestellt. Der Landsturm protestirt hiergegen und erklärt seine absolute Schuldlosigkeit. Es ist lange her, daß er sich mit dergleichen Dingen befaßt hat. Ein Unglücksfall ist zu registriren. Der tapfere Oberstleutnant Klops, der im Alter von 82 Jahren von Berlin abmarschirte und bei Rastatt kindisch wurde, ist beim Betreten Frankreichs an Altersschwäche gestorben. Friede seiner Asche! Prinz Friedrich Karl erwartet mit Ungebuld den Landsturm, der seinen Marsch Meter für Meter fortsetzt. Falls er noch am Leben sein sollte, wenn er seine Verbindung mit dem Prinzen hergestellt hat, sind wir verloren.“

[Ob dem „witzigen“ Herrn der Humor nicht ausgegangen ist, als die Ratten in Paris eine theuer bezahlte Delicatsse wurden?]

Donnerstag, 27. October.

„Der Königin Augusta in Homburg.“

Verailles, Donnerstag, 27. October. Diesen Morgen hat die Armee Bazaine's und die Festung capitulirt mit 150 000 Gefangenen incl. 20 000 Blessirten und Kranken. Heute Nachmittag wird die Garnison und Armee das Genueh strecken. Dies eines der wichtigsten Ereignisse in diesem Monat. Dank der Vorsehung. Wilhelm.“

(Diese Depesche war verfrüht.)

Berlin. Die freudige und hochwichtige Nachricht der Capitulation von Metz war schon heute Mittag in unseren Finanzkreisen durch eine Special-Depesche bekannt geworden, verbreitete sich in der zweiten Hälfte der Börsenstunde auf der Börse selbst und ging dann wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt. Dennoch ließen die Annoncensäulen das Gros des Publicums bis zum Abend auf die Verkündigung der offiziellen militärischen Nachricht warten, und selbst die Journale beeilten sich nicht, wie sonst die freudige Botschaft des Königs an die Königin mittels Extrablättern mitzutheilen. Dagegen publicirte das Wolff'sche Telegraphen-Bureau, zu dessen Abonnenten während der Kriegszeit eine große Anzahl öffentlicher Leselocale gehören, die Depesche um 4 Uhr und bestätigte so das Ereigniß des Tages. Wie nach allen großen Siegen, füllten sich die Linden mit einer ungeheuern Menge, die in Jubelrufen ihren Enthusiasmus kundgab; die Häuser bedeckten sich mit Fahnen und das Victoriashießen wird wohl nicht auf sich warten lassen. Es ist hier kein Geheimniß, daß die Operationen der Generale von der Tann und von Werder einigermaßen dadurch gehemmt wurden, daß sie nicht die Verstärkungen erhielten, welche sie forderten. Das hat mit der Capitulation von Metz nunmehr vollständig sein Ende erreicht.

Freitag, 28. October.

Verailles, 28. October. Gestern Abend ist die Capitulation von Metz unterzeichnet worden. Victoriashießen direct in Berlin befohlen. Am 29., also nicht am 27. October, werden die Stadt und die Forts besetzt. Gefangen sind 173 000 Mann, 3 Marschälle und über 6000 Offiziere. Wilhelm.

Verailles, 28. October. Von den Aufstellungen des XII. Corps im Osten von St. Denis wurde gestern gemeldet, daß vorgestern Nachmittag Kanonenschüsse von Montmartre nach der Vorstadt Vilette und mehrere Stunden lang starkes Gewehrfeuer in den Straßen der letzteren beobachtet worden.

Verailles, 28. October. Sr. Majestät der König haben den General Freiherrn von Moltke in den Grafenstand